

[Der Stimmung der Jungflamen] gibt René de Clercq in einem kürzlich entstandenen Gedicht klaren und kräftigen Ausdruck. Es trägt die bezeichnende Überschrift: Aan die van Havere, toen zij vergaten dat ook Vlaanderen in Belgie lag. [An die (belgischen Minister) in Havre, als sie vergaßen, daß auch Flandern in Belgien lag.] Wir setzen ein paar Strophen daraus hierher:

Wij houden van trukken noch tierelantijnen,
Heeren van Havere, weet het goed!
Wij zijn Germanen, geen Latijnen,
Opene harten, zuiver bloed.

Weet de koning, onze koning,
Dat men zijn volk tot slaven drilt?
Vlaanderen wordt ons eigen woning
Of de Leeuw springt uit zijn schild!

Geen bondgenoot, geen band in't Zuiden!
Havere, Havere, 't zal niet-gaan
Dat gij het Noorden uit zult luiden
Om aan ons erve hand te slaan!

Zoo gij de meerderen doemt tot minderen,
Zoo gij het brood uit hun monden rooft,
Wijl gij het bloed eischt van hun kinderen,
Kome dit bloed niet over uw hoofd!

[Wir halten nichts von Schlichen und Firtlesanz, ihr Herren in Havre, merkt es gut. Wir sind Germanen, keine Lateiner, offene Herzen, reines Blut. — Weiß der König, unser König, daß man sein Volk zu Sklaven drückt? Flandern wird unsere eigene Wohnung, oder der Löwe springt aus seinem Schild! — Kein Bundesgenosse, kein Band im Süden! Havre, Havre, es wird nicht gehen, daß ihr dem Norden das Grabgeläut gebt, um auf unser Erbe die Hand zu legen. — Wenn ihr die, die herrschen sollten, dazu verdammt, zu dienen, wenn ihr ihnen das Brot aus dem Munde raubt, während ihr das Blut von ihren Kindern fordert, — seht zu, daß dies Blut nicht über euer Haupt kömme!]